

ALEXANDER NERÁ

# Lord Mayford

und die

# Expedition

nach

# Ägypten

Abenteuererzählung

Including a complete draft of the English version

## **Inhaltsverzeichnis**

22. MAI 1810, LONDON

23. MAI 1810, LONDON

4. JUNI 1810, LONDON

6. JUNI 1810, LONDON

10. JUNI 1810, PLYMOUTH

11. JUNI 1810, AUF SEE

14. JUNI 1810, AUF SEE

11. JULI 1810, ALEXANDRIA

19. JULI 1810, KAIRO

20. JULI 1810, KAIRO

21. JULI 1810, KAIRO

24. JULI 1810, IN DER WÜSTE

2. AUGUST 1810, ALEXANDRIA

5. SEPTEMBER 1810, LONDON

Lord Mayford and the Expedition to Egypt

NOTE TO THE ENGLISH READER

22 ND MAY 1810, LONDON

23 RD MAY 1810, LONDON

2 ND JUNE 1810, LONDON

4 TH JUNE 1810, LONDON

10 TH JUNE 1810, PLYMOUTH

11 TH JUNE 1810, AT SEA

14 TH JUNE 1810, AT SEA

11 TH JULY 1810, ALEXANDRIA

19 TH JULY 1810, CAIRO

20 TH JULY 1810, CAIRO

21 ST JULY 1810, CAIRO

24 TH JULY 1810, THE DESERT

2 ND AUGUST 1810, ALEXANDRIA

5 TH SEPTEMBER 1810, LONDON

## **22. MAI 1810, LONDON**

London ist unerträglich! Ich hätte niemals herkommen sollen. Ich hätte zu Hause bleiben können, hätte ausreiten und die Ruhe und den Frieden auf dem Land genießen können. Stattdessen bin ich hier, wo mir ständig diese aufdringliche Starke über den Weg läuft. *Mrs. Anna M. Starke*. Wofür steht *M.* überhaupt?

Gestern Abend auf einem Ball suchte ich jemandem zum Kartenspielen. Ich verstehe ja, dass die jungen Leute mit Tanzen beschäftigt sind und die Damen bei Laune halten wollen. Aber was machte der Rest? Stand in der Lobby und schien einer Art Rede zu lauschen.

Wenn man niemanden mehr zum Kartenspielen findet, weiß man, dass es mit England bergab geht. Unvorsichtigerweise näherte ich mich der Gruppe, um herauszufinden, was da los war, und erkannte bald diese Starke. Sie verkündete ihre neusten Pläne für eine Expedition nach Ägypten. *Ägypten!* Wie napoleonisch! Vor einer staunenden Gruppe schwadronierte sie über Pyramiden, Pharaonen und Sarkophage. Was für ein Unsinn. Hitze, sage ich dazu, und Sand. Eine Menge Sand.

Ich ging zurück in den Ballsaal und schaffte es, einen Drink zu bekommen. Einen ordentlichen Drink – nicht diese Limonade, die sie auf den Tablettts herumtragen. Plötzlich hörte ich jemanden »Charles!« rufen und sah, wie sie auf mich zukam.

Warum spricht sie mich immer bei meinem Vornamen an? Das erste Mal war vor einigen Jahren, auch auf einem Ball. Da war es das gleiche. Sie kam zu mir herüber, nannte mich Charles und fragte, wie es mir gehe. Ich hatte diese Frau noch nie zuvor in meinem Leben gesehen! Seitdem begrüßt sie mich jedes Mal, wenn ich das Pech habe, auf der

gleichen Veranstaltung zu sein wie A.M.S., und ergeht sich endlos in Beschreibungen ihrer geographischen Unternehmungen. Letztes Mal war es der Amazonas oder die Anden – jedenfalls irgendein gottverlassener Ort, der bis vor ein paar Jahrhunderten nicht einmal auf den Karten verzeichnet war. Aber Mrs. Starke tut, als wäre sie die von Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzregenten offiziell berufene Forschungsreisende.

Gestern war es also wieder ein neues Ziel.

»Ich frage mich, ob Sie Interesse an meinen Plänen für eine Ägyptenreise haben könnten«, erklärte sie.

»Ich habe sehr großes Interesse an Ihren Plänen, Ma´am. Je mehr ich darüber weiß, desto leichter wird es für mich, nicht in sie hineingezogen zu werden.«

Sie blieb unbeirrt.

»Die Reise hat einen archäologischen Fokus. Sie könnten Anteil an einigen erstaunlichen Entdeckungen haben.«

»Wenn es für diese Entdeckungen erforderlich ist, in der Erde herumzugraben, nehmen Sie besser meinen Gärtner mit.«

Ja, rückblickend denke ich fast, dass ich das hätte freundlicher formulieren können, aber diese Frau ist so unfassbar aufdringlich.

»Lehnen Sie Reisen grundsätzlich ab oder nur meine Reisepläne?«, fragte sie.

»Ich lehne es ab zu reisen, wenn es unnötig ist.«

»Wie können Sie die Erforschung untergegangener Hochkulturen unnötig nennen? Auch wenn wir keinen bisher unbekanntem Tempel des Mittleren Königreichs entdecken sollten – ich bin allerdings zuversichtlich, dass uns dies gelingen wird – glauben Sie nicht, eine Begegnung mit einer fremden Zivilisation in Ägypten wäre eine persönliche Bereicherung für Sie?«

»Ich glaube, dass die Zusammentreffen, die ich hier in London habe, *befremdlich* genug sind.«

»Wie Sie meinen«, sagte sie steif, fügte jedoch hinzu:  
»Lassen Sie es mich wissen, wenn Sie Ihre Meinung  
ändern.«

Und sie lässt niemals locker.

## **23. MAI 1810, LONDON**

Einen ruhigen Abend mit Karten hatte ich mir vorgestellt. Roxwell, Wilmcote und Highley waren vorbeigekommen – für ein schnelles Abendessen und ein viel längeres Spiel.

Roxwell hatte die Karten noch nicht ausgeteilt, da begann Wilmcote:

»Haben Sie von den archäologischen Ausgrabungen gehört, die Mrs. Starke plant? Ich finde ihre Herangehensweise außerordentlich interessant.«

»Ganz außerordentlich«, sagte ich und fixierte mein Blatt.

»In der Tat«, rief Highley. »Sie hat wieder einen ihrer berühmten Aufrufe veröffentlicht. Sehr gut geschrieben und wunderbar recherchiert!«

Er zog ein Blatt Papier aus der Jackentasche und platzierte es in der Mitte des Tisches, damit wir es alle sehen konnten.

»Sind sie das nicht immer?«, murmelte ich und spielte eine Karte aus, die jedoch den plakatgroßen Aufruf kaum verdecken konnte.

»Sie ist noch auf der Suche nach Mitreisenden und finanzieller Unterstützung«, informierte uns Highley, während er meine Karte zur Seite schob und auf eine Stelle auf dem Aufruf deutete.

»Wäre das nicht etwas für Sie, Mayford?«, rief Wilmcote.

Damit hatte ich nicht gerechnet.

»Für mich?«, frage ich überrascht.

»Die Expedition. Ihre Teilnahme wäre ganz sicher sehr wertvoll für das Unternehmen. Sie kennen sich doch aus mit fremden Ländern und brenzligen Situationen. Sie sind ein ausgezeichneter Reiter und Schütze. Ein erfahrener Soldat und Offizier. Sind Ägypten und Indien nicht sehr ähnlich?«

»Ungefähr wie China und England«, sagte ich.

»Würde es Sie also reizen mitzufahren?«

So ging es endlos weiter. Wilmcote und Highley schienen entschlossen, ein weiteres Opfer für die Expedition dieser Reiseverrückten zu rekrutieren. Immerhin hielt sich Roxwell heraus. Roxwell spricht kaum, wenn er Karten spielt. Ich sollte es auch so halten.

Als sie endlich gegangen waren, befahl ich meinem Diener, allen Besuchern, die auch nur von A.M.S. gehört haben könnten, mitzuteilen, dass ich nach Schottland gereist sei.

#### **4. JUNI 1810, LONDON**

*White's* ist unerträglich. Ich hätte niemals Mitglied werden sollen.

Früher konnte man bei *White's* in Ruhe etwas trinken und vielleicht eine dieser neumodischen Zigarren probieren. Frauen haben keinen Zutritt; daher ist die Atmosphäre friedlich, und die Gespräche beschränken sich auf unverfängliche Themen wie Politik oder die militärische Situation in Europa. Selbsternannte Entdeckerinnen sind nicht zu erwarten.

Der Abend nahm keinen guten Anfang, denn als ich den Club betrat, traf ich Lord Doddlington.

»Mayford.«

»Doddlington«, nickte ich ihm zu.

»Wie ich höre, waren Sie in Schottland.«

»Ja. Familienangelegenheiten.«

Doddlington ist so dumm wie reich, und er ist sehr reich. Seine Frau macht das Beste daraus, indem sie ihn in die Clubs schickt und sein Geld in der Stadt ausgibt. Er ist von durchschnittlicher Größe, stämmig, aber seine Bewegungen wirken ungelenkt. Wenn er geht, scheint er ständig über etwas zu stolpern. Ich würde gern sehen, wie Wellesley versucht, einem Bataillon von Doddlingtons das Marschieren beizubringen!

»Setzen wird uns«, sagte er und winkte mich zu einem Tisch. »Ich möchte etwas mit Ihnen besprechen.«

Nachdem wir etwas zu trinken bestellt hatten, fragte ich:

»Worum geht es?«

»Wilmcote hat mir erzählt, dass Sie Mrs. Starke auf ihrer Expedition ins Tal der Könige oder wo immer sie hinget, begleiten werden.«

»Ach, hat er das?«